

Macht: als gesellschaftliche Erscheinung politische, ökonomische und ideologische Herrschaft einer Klasse über andere Klassen und Schichten. In der antagonistischen Klassengesellschaft ist M. stets Herrschaft einer ausbeutenden Minderheit über eine ausgebeutete Mehrheit. Den verschiedenen Formen des Privateigentums an gesellschaftlichen Produktionsmitteln entsprechen die Formen der M. In der Sklavenhalterordnung nimmt die ökonomische M. die Form des persönlichen Eigentums der Sklavenhalter an den Sklaven, im Feudalismus des beschränkten Eigentums der Feudalherren an den Bauern an. Im Kapitalismus wird die ökonomische M. der Kapitalisten über die Lohnarbeiter durch ökonomischen Zwang ausgeübt, d. h. die Arbeiter sind gezwungen, ihre Arbeitskraft an die Besitzer der Produktionsmittel, die Kapitalisten, zu verkaufen. Die politische M. übt die jeweils ökonomisch herrschende Klasse mittels des → *Staates* aus, die ideologische M. mittels eines Systems von staatlichen und anderen Institutionen, die die Ideologie der herrschenden Klasse zur herrschenden Ideologie machen. Aufgabe der Staats-M. in der antagonistischen Klassengesellschaft ist die Sicherung der Herrschaft der Ausbeuterklasse über die ausgebeuteten und unterdrückten Volksmassen; im Kapitalismus, gleichviel in welcher Staatsform, die Sicherung der Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiterklasse kann sich nur befreien, indem sie unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei und im Bündnis mit den anderen Werktätigen die Herrschaft der Bour-

geoisie stürzt und ihre eigene Herrschaft errichtet. Ihre M., die erste wirklich demokratische Staats-M. der Geschichte, die Herrschaft der Mehrheit über eine Minderheit, wird dazu benutzt, den Widerstand der reaktionären Kräfte zu brechen und den Sozialismus planmäßig und bewußt aufzubauen.

Malthusianismus: die von dem englischen Geistlichen und Ökonomen Th. R. Malthus begründete Theorie, daß das Wachstum der Bevölkerung in geometrischer Progression (1-2-4-8-16 usw.) vor sich gehe, während die Vermehrung der Produktion nur in arithmetischer Progression (1-2-3-4-5) erfolge, so daß die Kluft zwischen der Bevölkerungszahl und den Möglichkeiten ihrer Versorgung immer größer werde. Mit dieser unwissenschaftlichen und reaktionären Theorie versuchte Th. R. Malthus, Not und Elend der Arbeiterklasse zu rechtfertigen und die Notwendigkeit des Krieges zu begründen. K. Marx und F. Engels haben die Anschauungen Th. R. Malthus' theoretisch widerlegt und ihren rein apologetischen Charakter nachgewiesen. Die Entwicklung der Produktion sowohl im Kapitalismus als auch im Sozialismus hat praktisch bewiesen, daß der M. jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrt. Trotzdem wird er von bestimmten Ideologen des Imperialismus auch in der Gegenwart in Gestalt des Neomalthusianismus propagiert, welcher die unmenschliche Auffassung vertritt, daß Kriege und Massenausrottungen zur Verhinderung der Überbevölkerung unvermeidlich seien.